Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

No. 122. **Mittwoch den 27. Mai 1896.** **XIV. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Der „Deutschen Tagesztg." zufolge hat der Kaiser in Gesprächen keine Unklarheit darüber gelassen, daß er mit seinem Telegramm an Hinzpeter nur die Auswüchse hat treffen und eine taktvolle, in den Grenzen der gebotenen Rücksicht auf das Amt gehaltene Thätigkeit der Geistlichen auf politischem Gebiet nicht habe verurtheilen wollen.

Geheimrath Hinzpeter, so will die „Chronik der christlichen Welt" wissen, theile die Stellung des Frhrn. v. Stumm zur Sozialdemokratie nicht, ist auch völlig unschuldig an der Veröffentlichung des Telegramms.

Anläßlich des Prozesses Auer erklärt die „Deutsche Tageszeitung", daß Minister von Köller das Vorgehen gegen die sozialdemokratische Partei-Organisation weder angeregt noch veranlaßt hat, sondern daß er sich lediglich darauf beschränkt hat, die Maßnahmen des Polizeipräsidenten gutzuheißen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht unverkürzt den durch die Zeitungen schon auszüglich bekannt gewordenen Schriftwechsel anläßlich des Falles Stern zwischen dem kaiserlichen Botschafter in Washington und dem dortigen auswärtigen Amt, sowie eine Instruktion des Staatssekretärs v. Marschall an den Botschafter in Washington, worin dieser aufgefordert wird, die Kritik des in der Stern'schen Sache ergangenen Urtheils als durchaus unberechtigt zurückzuweisen, überhaupt abzulehnen, über die Ausübung der Rechtspflege in den deutschen Bundesstaaten und die Ausübung des Begnadigungsrechtes durch die Bundesfürsten, anläßlich der diplomatischen Reklamationen zu verhandeln. In dem zweiten Telegramm an den Botschafter in Washington macht Marschall Mittheilung von einer Unterredung mit dem Botschafter Runyon in Berlin über den Fall Stern, in welcher er nochmals die Kritik des Urtheils zurückwies, aber hervorhob, daß thatsächliche Mittheilungen, die Runyon im Interesse der verurtheilten amerikanischen Staatsangehörigen zu machen habe, selbstverständlich zur Kenntniß und Entscheidung der zuständigen Behörden gebracht würden; Verstellungen dagegen, welche die öffentliche Meinung des befreundeten Landes beeinflussen könnten, würde er gern richtig stellen.

Die Zahl der Todten infolge des Zusammenstoßes in Reichenberg i. Böhmen beträgt vier. Alle Gendarmen sind durch Steinwürfe verwundet. Vier Kompagnien Infanterie sind eingetroffen.

In der Sonnabend-Sitzung der italienischen Deputirtenkammer wurden die Verhandlungen über das Kriegsbudget fortgesetzt. Beim Kapitel „Generalstab" erklärte Kriegsminister Ricotti, er gebe zu, daß während des Krieges in Afrika manche Fehler im Generalstab vorgekommen sind, doch könnten individuelle Irrthümer nicht auf den ganzen Generalstab zurückfallen. In Betreff des Vorgehens des früheren Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes nach der Niederlage bei Amba Aladschi erklärte der Kriegsminister, daß, wenn irgendwelche Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, es die waren, daß der Generalstab nicht früher, wie er hätte thun sollen, den Plan für den Krieg in Afrika in allen Einzelheiten geprüft hat. Aus diesem Grunde seien infolge mangelnder Vorbereitungen Verzögerungen eingetreten, und es sei Verwirrung entstanden, welche man später mit großer Energie auszugleichen suchte. Für diejenigen, welche den Grund wissen wollen, warum der Chef des Generalstabes seine Demission gegeben, habe er die Antwort, daß, wenn derselbe seine Demission nicht gegeben hätte, er ihn dazu aufgefordert haben würde (Heiterkeit und Zwischenrufe), weil er in Betreff der Person des Chefs des Generalstabes Anschauungen hege, welche zu denen vieler anderer Persönlichkeiten im Gegensatze stehen. Er werde diese seine Ansichten der Kammer demnächst unterbreiten.

Zum französischen Botschafter beim Vatikan ist nach einer Meldung aus Paris der bisherige Seinepräfekt Poubelle ernannt.

In Wien liegen Meldungen aus Konstantinopel vor, wonach einzelne türkische Abtheilungen auf Kreta Schlappen erlitten haben sollen. Ein Bataillon sei in Vamos eingeschlossen. Bei weiterer Ausdehnung der Unruhen werde eine Verstärkung der Besatzung nothwendig sein. Der Vali von Skutari Abdullah Pascha habe den Befehl erhalten, als Vali nach Kreta abzureisen.

Nach einer Meldung aus Habana brachten die Aufständischen einen Eisenbahnzug mit Hilfe von Dynamit zur Entgleisung.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai 1896.

— Die beiden ältesten kaiserlichen Kinder trafen heute Nachmittag 5 Uhr 30 Minuten, aus Plön kommend, auf der Wildparkstation ein. Ihre Majestät die Kaiserin war ihnen bis zum Lehrter Bahnhof entgegengefahren. Zum Empfang waren die vier jüngeren Prinzen, die Prinzessin und die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg auf dem Bahnhof erschienen. Um 6 Uhr traf Se. Majestät der Kaiser ein und begrüßte Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzen aufs herzlichste. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich dann zu Wagen ins Neue Palais.

— In Görlitz ist der Generalmajor z. D. v. Eckartsberg im 82. Lebensjahre gestorben, der der preußischen Armee von 1831 bis 1871 angehört hat.

— Die „Berliner Korrespondenz" erklärt folgende Mittheilung des „Leipziger Tageblatts" vom 21. Mai über die Berathung des Staatsministeriums am 21. Mai, der Assessoren-Paragraph wird in der Fassung des Herrenhauses von der Regierung im Abgeordnetenhause befürwortet werden und zwei kleinere Vorlagen aus dem Justiz- und Eisenbahnministerium werden dem Landtage noch in dieser Woche zugehen, für völlig erfunden. Das Staatsministerium verhandelte in der genannten Sitzung über keinen einzigen der genannten Gegenstände.

— Die Leiche des Referendars Dr. v. Bötticher ist heute Nachmittag um 1 Uhr im Wittwien-See gefunden. Sie wird sofort nach Berlin übergeführt. Alle Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen. Die Leiche des Steuereinnehmers Jäger ist ebenfalls gefunden.

— Nach einer Nachricht aus Klein-Popo ist dort der Reichsschullehrer Karl Köbele im Alter von 28 Jahren gestorben. Er war in Balingen in Württemberg geboren. Sein Schwiegervater war der bekannte verstorbene Togo-Missionar Christaller.

— Das Zahlenresultat der Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Ruppin-Templin ist jetzt bis auf vier noch ausstehende Ortschaften bekannt. Es erhielten v. Arnim (kons.) 7010, Lessing (freis. Volksp.) 4717, Apelt (Soz.) 3730 und Schückert (Antis.) 2318 Stimmen.

— Außer der Veruntreuung der 35 000 Mark Kirchengelder, von welchen 18 000 Mark der Pfarre selbst gehören, hat der Pastor Rauh in Kladow sich die Benachtheiligung vieler Kaufleute, Handwerker u. s. w. zu Schulden kommen lassen, sodaß die gesammte Fehlsumme auf 45—50 000 Mk. geschätzt wird.

— Nach dem „Lokal-Anzeiger" aus Bordeaux zugehenden Nachrichten ist der Beginn des Rücktransports Friedmanns, welcher für heute Vormittag in Aussicht genommen war, verschoben. Sollte die Abreise heute noch erfolgen, würde sie in der Nacht mit dem 10½ Uhr-Zuge geschehen. Ein Anonymus deponirte heute Reisezehrung für Friedmann.

— Ausweisungen russischer Unterthanen sind in verschiedenen Fällen neuerdings erfolgt; vornehmlich handelt es sich dabei um Angehörige der jüdischen Religion. Die Aufenthalts-Erlaubnißscheine werden bei solchen Personen, deren Anwesenheit nicht erwünscht ist, nicht weiter verlängert. Das russische Konsulat hat, wohl in Erwägung des Umstandes, daß die Ausweisung nicht ganz einwandsfreie Personen betrifft, es abgelehnt, sich zu ihren Gunsten zu verwenden.

— Von der hiesigen sozialdemokratischen Arbeiter-Bildungsschule wird in dem soeben veröffentlichten Jahresbericht konstatirt, daß die Zahl der Mitglieder von 5000 auf 200 herabgesunken ist.

— Für den Saatenstand in Deutschland Mitte Mai sind nach der Zusammenstellung des kaiserlichen Statistischen Amts, die für die einzelnen Staaten und Landestheile im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, die Noten folgende: (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet.) Winter-Weizen 2,5 (April 2,3), Sommerweizen 2,6 (—), Sinterspelz 2,8 (2,7), Winterroggen 2,6 (23), Wommerroggen 2,4 (—), Sommergerste 2,5 (—), Hafer 2,6 (—), Klee (auch Luzerne) 1,9 (2,6), Wiesen 2,6 (2,3).

Breslau, 23. Mai. Der Redakteur Neukirch von der sozialdemokratischen „Volkswacht" wurde wegen Beleidigung des Fürsten Pleß, den er in Artikeln wiederholter ungebührlicher Ausbeutung der Frauenarbeit auf den oberschlesischen Gruben bezichtigte, zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Rudelsburg bei Kösen, 28. Mai. Die heutige Enthüllung des Bismarck-Denkmals auf der Rudelsburg nahm unter zahlreicher Betheiligung alter Herren und aktiver Mitglieder der Korps bei günstigem Wetter einen glänzenden Verlauf. Um 10 Uhr setzte sich der Festzug nach der Rudelsburg in Bewegung, wo Hans Hopfen am Denkmal das Hoch auf den Kaiser und den Fürsten Bismarck ausbrachte. Unter den Klängen des „Landesvaters" fiel die Hülle des Denkmals. Darauf wurde auf dem Fuchsthurm und im Burghofe das Gaudeamus gesungen.

Erfurt, 22. Mai. Der Prozeß gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Wisser wird in der am 8. k. Mts. in Erfurt beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen.

Ein Wunderkind.

Von A. Polapenko.
Aus dem Russischen von H. Nonne.
(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Dieser Gedanke setzte sich in seinem Kopfe fest, und schon nach einem Jahre führte er den Jungen in das Konservatorium. Nach Mitjas erster Probe ging er halb betäubt davon. Die Kommission war in Entzücken über die Fähigkeiten des Kleinen gerathen; seine Manier, vom Musikanten des Café chantant entlehnt, sprach zwar allen Regeln der Kunst Hohn, aber trotzdem schimmerte aus jeder Bewegung des Bogens das Talent hervor. Der Alte und Brendel hatten sich schon hier in der Kommission beinahe geprügelt. Der Alte sagte gerade heraus, daß er den Spiridonof keinem anderen überlassen würde; ihm als dem ältesten Professor käme das Recht der Auswahl zu. Brendel sagte, das ginge nicht; der Alte hätte schon mehr als einen talentvollen Schüler verdorben; er thue überhaupt nichts anderes als verderben. Dann wurden sie grob gegen einander, und den Streit mußte schließlich der Regierungsrath schlichten, welcher Nitja dem Alten zusprach. Von dieser Minute an begann Brendel die Fähigkeiten Spiridonofs zu bestreiten.

Anton Jegoritsch aber war das einerlei. Er hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß seinem Sohne Ruhm und Reichthümer beschieden wären, und dankte dem Schicksal dafür, daß er ihm solches Glück gesendet hatte. Von dieser Minute an legte er seine ganze Seele in die Vorarbeit zu dem künftigen Ruhm der Familie Spiridonof. Er gab sich Mühe, dem Schicksal zu Hilfe zu kommen; er wendete seinen ganzen ärmlichen Verdienst an Mitinka. Von zwei Zimmern, welche er für die Familie hatte, war das eine Zimmer, also die ganze Hälfte, dem Mitinka allein überwiesen, weil er gute Luft und Ruhe brauchte. Die übrige Familie pferchte sich in dem anderen Zimmer zusammen, welches zu gleicher Zeit Schlafzimmer, Kinderzimmer, Arbeitszimmer, Eßzimmer und Gastzimmer war. Mitinka war ordentlich und warm angezogen, dir Mädchen dagegen liefen nur nothdürftig bekleidet herum.

Mitinka bekam auch besser zu essen als sie; zum Frühstück hatte er etwas Kräftiges, zum Mittag wurde ihm ein besonderes Stück Fleisch gekocht, auch Milch und Süßigkeiten bekam er extra. Mitinkas Bett war wie ein Schmuckstück, die Bettdecke weich, die Bettwäsche ganz und rein. Er war wie ein gutzahlender Pensionär in einer armen Familie. Anton Jegoritsch ging in seinem Kultus für Mitinka und der Familie Spiridonof künftigen Ruhm so weit, daß er manchmal die Existenz der anderen Familienglieder vergaß.

Mitja aber seinerseits mußte für das alles auch redlich herhalten. Seine ganze Zeit, jeden einzelnen Schritt hatte Anton Jegoritsch mit Beschlag belegt. Nur für das Konservatorium ließ er ihn aus den Händen, da er glaubte, daß jede Minute, die sich sein Sohn dort aufhielt, ihn dem Ruhme näher brächte. Kaum aber kommt Mitja aus dem Konservatorium zurück und ißt zu Mittag, dann streichelt ihm der Alte schon das Köpfchen mit der einen Hand und mit der anderen reicht er ihm die Geige.

„Spiele, mein Täubchen, ein paar Griffe! Der Herr Professor hat den zweiten Absatz aufgegeben. Spiele, mein Liebchen!"

Und Mitja spielte. Die Lampe wurde angebrannt. Er ruhte sich ein halbes Stündchen aus, trank seinen Thee — dann, armer Kerl, nimmt ihn Anton Jegoritsch schon wieder liebkosend in den Arm und sagt: „Nun, Mitja, versuche doch einmal hier die 22. Uebung, was wohl mit der ist? Nicht wahr, wozu denn die schöne Zeit vertrödeln?"

Mitja widersetzte sich niemals, weil Anton Jegorisch niemals befahl und niemals zwang. Der Alte bat ihn immer mit Liebkosungen und Scherzen und sah ihm dabei zärtlich in die Augen; dazu erdrückte er ihn förmlich durch seine Besorgtheit, durch seine unausgesetzten Bemühungen, und Mitja übte und übte. Im Konservatorium bewunderte man seine Fortschritte, man fand sie außerordentlich, unnatürlich, aber es kam niemanden in den Sinn, daß Mitja Spridonof von morgens 7 Uhr bis nachts um 12 den Bogen nur aus der Hand legte, um in das Konservatorium zu gehen, dann um zu frühstücken, zu Mittag zu essen und um zu schlafen. Niemand kam darauf, daß diese bewunderungswürdigen Fortschritte das Leben dieses Kindes vergifteten und ihm nach und nach das Instrument verhaßt machten, das er vordem geliebt hatte.

Am allerwenigsten ahnte das Anton Jegoritsch. In seinem fanatischen Eifer für den künftigen Ruhm der Spiridonofs merkte er nichts; er sah nicht, welche Theilnahmslosigkeit und Langeweile sich auf dem Gesichte des Knaben zeigten, wenn er die Geige in die Hände nahm und sich vor das niedrige Pult stellte. Er merkte nicht, mit welcher Sehnsucht Mitja, während er seine Uebung durchnahm, durch die geöffnete Thür in das andere Zimmer sah, wo seine Schwesterchen lustig purzelten, und wie er manchmal, ohne es selbst zu merken, mitten in einem Triller Halt machte und in Nachdenken versank. Der Vater bemerkte auch fast nicht, wie der Knabe kränkelte, schweigsam, unlebendig und matt wurde.

Anton Jegoritsch hatte nur Augen für die Zukunft; von der Gegenwart sah und erkannte er nur das, was dieser Zukunft diente. Diese Zukunft aber schien ihm nicht einmal mehr weit entfernt, besonders jetzt, wo fast die ganze Hauptstadt von dem bewunderungswürdigen Talente seines Sohnes sprach. Lockende Bilder standen vor seinen Augen: Ein öffentlicher Abend! Mitinka setzt das gesammte Publikum in Erstaunen! Man ladet ihn in vornehme Häuser ein, schickt ihm Geschenke! Dann tritt er in Konzerten auf, giebt sein eigenes Konzert! Und dann

Dessau, 22. Mai. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Herzogs veröffentlicht ein Extrablatt des „Staats-Anzeigers“ zwei herzogliche Erlasse; der eine betrifft eine weitgehende Amnestie, der andere die Stiftung einer durch den Herzog zu verleihenden Jubiläumsmedaille.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Moskau, 23. Mai. In dem mit Palmen und Blumen geschmückten Speisesaal des deutschen Botschaftspalais fand heute ein Festmahl zu achtzig Gedecken statt. Die Tafel war mit silbernen Vasen aus dem Schatze Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm mit prachtvollen Blumen besetzt. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen führte die Großfürstin Sergius; links saßen Ihre Kaiserliche Hoheit die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg und der Thronfolger von Rumänien, rechts neben der Großfürstin Sergius der Fürst von Bulgarien mit der Herzogin Olga von Württemberg. Gegenüber saßen Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, der deutsche Botschafter Fürst von Radolin, welcher die Herzogin Elsa von Württemberg führte. An der zweiten Tafel führte der Großherzog von Sachsen-Weimar die Kronprinzessin von Rumänien; zur Linken saßen die Herzogin Wera von Württemberg und der Erbgroßherzog von Baden, gegenüber dem Großherzog die Fürstin von Radolin, links der Erbgroßherzog von Oldenburg, rechts der Großfürst Sergius. Ferner nahmen an dem Festmahl theil: der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Georg von Mecklenburg, Prinz Alex von Baden, der Kronprinz von Griechenland, Gräfin Carlow (Gemahlin des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz), Generallieutenant v. Maltzahn, Graf Schuwalow, der bulgarische Ministerpräsident Stoilow, die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Gefolge. Die Unterhaltung war sehr lebhaft. Nach dem Festmahl fand ein langer Cercle statt. — Die Tafelmusik stellte das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm. — Die Botschaft war mit deutschen und russischen Farben reich geschmückt und mit elektrischen Lampions glänzend beleuchtet.

Moskau, 23. Mai. Seit dem frühen Morgen waren die Plätze, auf denen heute die feierliche Verkündigung des Tages der Krönung stattfindet, von einer großen Volksmenge gefüllt. In dem Kreml, auf dem Platze zwischen dem Arsenal und der Kaserne hatten sich um 9 Uhr unter dem Befehl eines kommandirenden Generals zwei Generaladjutanten im Generallieutenants-Range, zwei Krönungs-Oberzeremonienmeister, zwei Herolde, vier Zeremonienmeister, zwei Senatssekretäre, alle zu Pferde und je zwei berittene Schwadronen mit ihren Paukenschlägern und dem vollen Trompeterchor versammelt. Gegen $9^1/_2$ Uhr verließen diese in Prozession den Kreml durch das Spaßki-Thor und begaben sich nach dem Rothen Platze hin zum Denkmale des Fürsten Poiharski und Minins, wo sich die Herolde auf dem abgesteckten Platze aufstellten. Auf Befehl des kommandirenden Generals hoben die Herolde ihre Stäbe empor, worauf die Anwesenden ihre Häupter entblößten, die Trompeter Appell bliesen. Darauf trat feierliche Stille ein. Der Senats-Sekretär verkündete durch Verlesung der herkömmlichen Kundmachung, daß am 26. Mai die Krönung des Kaisers und der Kaiserin stattfinden soll. Die Volksmenge nahm die Verkündigung mit Hurrahrufen auf, welche verstummten, als das Trompeterkorps die Hymne „Gott schütze den Zaren“ intonirte, welche die Anwesenden entblößten Hauptes anhörten. Als die Musik verstummte, wiederholten sich die Hurrahrufe; die Volksmenge drängte nach dem Standorte der Prozession, um einen Abdruck der Kundmachung zu erlangen, welche, von den Herolden zu Tausenden unter die Volksmenge geworfen, weithin sichtbar durch die Luft flatterten. Die Prozession bot mit den goldgestickten Uniformen und den blinkenden Kuirassen der Eskorte, besonders in den Augenblicken, in denen die Sonne durch die regendrohenden Wolken brach, ein glänzendes Bild.

Ausland.

Wien, 23. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Vertreter des Königs von Rumänien bei dem Leichenbegängniß des Erzherzogs Karl Ludwig, General Bajeviano, ferner die Deputation des preußischen Ulanen-Regiments Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8 und die Deputation des russischen Dragoner-Regiments Nr. 24.

Wien, 23. Mai. Die päpstliche Krönungsdeputation ist unter Führung des Prinzen Croy hier angekommen, sie reist mit Agliardi am Montag nach Moskau.

Rom, 23. Mai. Der Papst hat die Abhaltung eines Konsistoriums zur Ernennung von Kardinälen für die letzte Woche des Juni festgesetzt.

Peking, 23. Mai. Die Regierung wird demnächst eine kaiserliche Bank gründen; die Bank wird unter Aufsicht eines Administrationsraths für Einnahmen stehen, welcher ihr ein Kapital von 10 Millionen Taels zur Verfügung stellen wird.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 23. Mai. (Lehrerkonferenz.) Unter dem Vorsitze des Herrn Lehrer Etmanski zu Kunzendorf fand gestern in Bruchnowko die erste diesjährige Lehrerkonferenz des Bezirkes Kunzendorf statt. Erschienen waren sämmtliche 20 Herren. Der Vorsitzende hieß zunächst drei neu hinzutretende Mitglieder im Namen aller willkommen. Lehrer Rutkowski hielt mit der Ober- und Mittelstufe die Lektion über die Himmelfahrt Christi. Inbetreff des Nachlesens des Stoffes in dem eingeführten Geschichtsbuche entspann sich eine sehr lebhafte Debatte. Nach Schluß derselben wurden einige amtliche Verfügungen bekannt gemacht. Die nächste Konferenz findet in Schwirsen statt.

Briesen, 22. Mai. (Remontemarkt.) Auf dem heutigen Remontemarkt wurden von etwa 40 vorgestellten Remonten sieben angekauft.

Bischofswerder, 23. Mai. (Neues Postgebäude.) Herr Zimmermeister Günther aus Briesen hat auf dem hiesigen Bahnhofsterrain einen Bauplatz angekauft und wird auf demselben ein neues Postgebäude erbauen, welches die Ober-Postdirektion in Danzig für eine Reihe von Jahren angemiethet hat. Dasselbe soll bis zum 1. Oktober d. J. fertiggestellt und dann das Bahnhofspostamt in dasselbe verlegt werden.

Culm, 23. Mai. (Radfahrerverein.) Nunmehr hat sich auch der Vorstand des hier kürzlich ins Leben gerufenen Radfahrervereins gebildet. Er besteht aus den Herren Zimmermeister Schilling (1. Vorsitzender), Sattlermeister Glatten (2. Vorsitzender), Kaufmann Kowallek (Schriftführer), Ludwig (1. Fahrwahrt), Hutfabrikant Cromer (2. Fahrwart) und Restaurateur Scheidler (Kassenwart). Beschlossen wurde, dem deutschen Radfahrerbunde beizutreten.

z **Culmer Stadtniederung**, 25. Mai. (Kartoffelhandel. Oberersatzgeschäft.) Die Voraussicht, daß die Kartoffelpreise noch dieses Frühjahr bedeutend steigen würden, ist infolge des anhaltenden kalten Maiwetters in Erfüllung gegangen. So zahlen jetzt die Händler pro Ctr. 2 Mark. Wenn man bedenkt, daß die Anfangspreise 1,10 und 1,20 Mark betrugen, so ist der Ausfall für die meisten Lieferanten ein recht bedeutender, da beispielsweise an der Grenzer Ladestelle ca. 6000 Ctr. billig aufgekauft und verladen wurden. Nicht bloß bei unseren östlichen Händlern und Bewohnern ist die blaue Niederungskartoffel sehr begehrt, sondern auch im Westen ist sie sehr beliebt. So hielten dieser Tage hannöversche Händler starke Nachfrage nach diesen und boten hiesigen Händlern 2 Mark an Ort und Stelle, sie machten jedoch keine Abschlüsse, da letztere 2,50 Mark forderten. — Für den Kreis Culm findet das Oberersatzgeschäft pro 1896 vom 10.—13. Juni in Culm im Kaiser Wilhelm-Schützenhause statt.

Graudenz, 22. Mai. (Geschäftsverpachtung.) Das hiesige Delikateßgeschäft von Gaebel Söhne (Inhaber Johann Marchlewski) geht vom 1. Oktober dieses Jahres an den Herrn Kaufmann Ertelt aus Thorn pachtweise über.

Marienwerder, 23. Mai. (Gerichtsschreiberprüfung.) Die in der Zeit vom 18. bis 23. d. Mts. bei dem Oberlandesgerichte hierselbst abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung haben sämmtliche 12 Anwärter bestanden, nämlich die Assistenten Strauß und Wendt aus Graudenz, Laurenski aus Schwetz, Heidenfeldt aus Elbing, Stoehr aus Briesen, Jagodzinski aus Löbau, sowie die Justizanwärter v. Sychowski aus Tuchel, Kensikowski aus Culm, Gronemann aus Danzig, Gregorkiewicz aus Pr. Stargard, Teßmer aus Marienburg und Max Dußynski aus Pr. Stargard.

Elbing, 23. Mai. (Der Kaiser in Pröckelwitz.) Im Laufe des Mittwoch hat der Kaiser drei Rehböcke geschossen, am Donnerstag vormittags 3 und am Nachmittag 4 Rehböcke. Der Graf zu Dohna, welcher den Kaiser stets zur Jagd begleitet, beschädigte sich am Donnerstag den Fuß und mußte nach Hause gefahren werden. Die Rückreise des Kaisers nach Berlin erfolgte heute Morgen 8 Uhr über Marienburg.

Danzig, 23. Mai. (Verschiedenes.) Wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hatte der Kaiser seinen Flügel-Adjutanten, Oberst des 1. Leibhusaren-Regiments Herrn Mackensen, beauftragt, ihn von dem Ausfall der Oberbürgermeisterwahl sofort in Kenntniß zu setzen. — Vom hiesigen 1. Leibhusaren-Regiment begiebt sich am 31. Mai Herr Assistenzarzt Dr. Kuhn zur Schutztruppe nach Südwest-Afrika. — Der Einjährig-Freiwillige Goetz vom 128. Infanterie-Regiment, welcher sich durch einen Schuß in den Kopf das Leben zu nehmen versuchte, lebt zwar noch, ist jedoch nicht zu retten, da die Kugel nicht entfernt werden kann.

Danzig, 24. Mai. (Todesfall.) Nach längerem Leiden ist gestern der frühere Generallandschafts-Direktor der Provinz Westpreußen, Gutsbesitzer Albrecht-Suzemin im Alter von 75 Jahren gestorben.

Mehlsack, 21. Mai. (Großes Vermächtniß.) Aus dem über eine Million Mark betragenden Nachlaß des kürzlich in Kassel verstorbenen früheren Rittergutsbesitzers Saraczin, eines nahen Verwandten der hiesigen Lehrerin S., ist den Bodelschwingbschen Anstalten die Summe von 450 000 Mark und seiner Wirthin 85 000 Mark zugefallen; die Verwandten sind zum Theil leer ausgegangen.

Schulitz, 23. Mai. (Zur Scharnauer Todtschlagsaffäre.) Der Mann, welcher am 18. April cr. in Scharnau einen Knecht mit einem Weideschnitzmesser tödtete, wurde vorgestern von Thorn über Schulitz nach Scharnau zu einem Lokaltermin transportirt. Die geladenen Zeugen waren aber nicht anwesend, da sie irrthümlicherweise zum Termine nach Thorn gereist waren. Der Verbrecher mußte also unverrichteter Sache wieder zurückgeführt werden.

Bromberg, 22. Mai. (Der Pfingstsonderzug nach Berlin), der gestern abgelassen wurde, war sehr stark besetzt.

Stettin, 22. Mai. (Ein Opfer seines Berufs) ist der praktische Arzt Dr. Binder in Grabow a. O. geworden. Er zog sich bei einer Operation an einem diphtheriekranken Kinde eine Verletzung zu, welche Blutvergiftung zur Folge hatte, an welcher der junge Arzt starb.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Mai 1896.

— (Personalien.) Die amtliche „Berliner Korrespondenz“ meldet: Der Landrath Dr. jur. Miesitscheck von Wischkau aus dem Kreise Wongrowitz ist in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Thorn versetzt worden. Sonach hat die vom Kreistage in der Sitzung am 28. März d. J. vollzogene Wahl des Herrn Landrath Dr. von Miesitscheck zum Landrath des Kreises Thorn die Allerhöchste Bestätigung gefunden.

— (Militärisches.) Se. Excellenz der kommandirende Herr General von Lentze wird am 15. Juni zur Besichtigung der Schwadronen des hiesigen Ulanen-Regiment und der Infanterie-Regimenter von Borcke und von der Marwitz hier eintreffen. Voraussichtlich wird Se. Excellenz im Hotel „Schwarzer Adler“ Wohnung nehmen und am 19. Juni nachmittags die Garnison wieder verlassen, um die übrigen Truppen des Korpsbereichs in den betreffenden Garnison zu besichtigen. Am 26. Juni trifft Se. Excellenz zur Besichtigung des hiesigen Ulanen-Regiments hier ein und verläßt schon am 27. Juni wieder die Garnison.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Rohne, Gen.-Lt. und Kommandeur der 8. Feld.-Art.-Brig., zum Gouverneur von Thorn ernannt. v. Humbracht, Oberst und Kommandeur des Ulan.-Regts. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, unter Stellung à la suite des Regts., mit der Führung der 4. Kav.-Brig. beauftragt. Oelrichs, Major aggreg. dem Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, unter Beförderung zum Oberstl., zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. Zillmann, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt. v. Homeyer, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert. von Pelchrzim, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 128, in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm,) Nr. 61 versetzt. v. Lilienthal, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, vom 1. Juni d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6 kommandirt. Becker, Hauptm. à la suite des Fuß.-Art.-Regts. Nr. 11 und Vorstand des Art.-Depots in Bromberg, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. Zu Port.-Fähnr. befördert die Unteroffiziere Simpson vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 und Kegel vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 15.

— (Ordensverleihung.) Dem Förster a. D. Schulz I zu Neustadt Westpr., bisher zu Bülow, Kr. Karthaus, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— (Neuer Gutsbezirk.) Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchsten Erlasses vom 27. April cr. zu genehmigen geruht, daß aus dem im Kreise Thorn belegenen Gute Kl. Wibsch unter Abtrennung desselben von dem Gute Gr. Wibsch ein selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Klein Wibsch“ gebildet werde. Der neue Gutsbezirk Kl. Wibsch befindet sich im Besitze des Herrn E. von Parpart.

— (Die königliche Eisenbahndirektion zu Danzig) ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Tempelburg über Bärwalde in Pommern nach Gramenz mit Abzweigung nach Polzin beauftragt worden.

— (Der preußische Forstverein) für die Provinzen Ost- und Westpreußen wird in den Tagen vom 15. und 16. Juni seine diesjährige 25. Jahresversammlung in Königsberg abhalten.

— (Wollmärkte) finden statt: am 13. Juni in Thorn, am 16. Juni in Stettin, am 16., 17. und 18. Juni in Berlin.

— (Silberne Hochzeit.) Herr Klempnermeister August Glogau feierte heute mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Außer von zahlreichen Freunden und Bekannten wurde das Jubelpaar durch eine Abordnung der Klempner-Innung und Abordnungen anderer Innungen beglückwünscht. Ferner gratulirte eine Abordnung der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft, deren langjähriges Mitglied Herr Glogau ist.

— (Die Pfingstfeiertage) haben diesmal nicht ganz den Charakter des „lieblichen“ Festes getragen. Einem in der Nacht zum zweiten Feiertage über unsere Gegend hinwegziehenden, mehrere Stunden anhaltenden Gewitter folgte durchdringender Regen, der den Boden aufweichte und die Temperatur beträchtlich heruntergehen ließ. Schon in der Nacht zum ersten Feiertage war ein Gewitter mit schwachem Hagelschlag zum Ausbruch gekommen. Beide Gewitter entluden sich bei verhältnißmäßig kühler Temperatur. Am ersten Feiertage hatten sich alle Vergnügungen zahlreichen Besuchs zu erfreuen, obwohl das Programm der Pfingstvergnügungen diesmal größer war als je vorher, und es war möglich, die ersten Konzerte im Freien abzuhalten. Im Schützenhause war der Garten stark gefüllt, ebenso war das neueröffnete Spezialitätentheater in der „Reichskrone“ vielbesucht. Groß war auch der Andrang zu dem Sommerfest der Kriegerfechtanstalt im „Wiener Café“ in Mocker. Nach Ottlotschin fuhren etwa 500 Personen und an der Dampferfahrt der „Liederfreunde“ nach Gurske betheiligten sich ca. 100 Personen. Die Ungunst der Witterung des zweiten Feiertages beeinträchtigte den Besuch der Vergnügungen an diesem Tage, doch fand sich trotzdem ein zahlreiches Publikum in der Ziegelei zum ersten Sommerfest des Wohlthätigkeitsvereins „Humor“ ein. Bei dem Frühkonzert der Handwerkerliedertafel am zweiten Feiertage in Grünhof war das Wetter noch schön. Heute, am nichtoffiziellen „dritten“ Feiertage ist die Witterung wieder sonnig, sodaß sich nach Barbarken, wo alljährlich am Pfingstdienstag großer Ablaß stattfindet, ein lebhafter Verkehr zu Fuß und Wagen entwickelte.

— (Geselligkeitsbund.) Das vom Freundschafts- u. Geselligkeitsbund am 2. Pfingstfeiertage im Wiener Café veranstaltete Vergnügen war trotz der ungünstigen Witterung doch von ca. 6—700 Personen besucht und verlief alles programmmäßig. Besonders hervorzuheben ist der Schwank „Mei Schatz is a Reiter“. Derselbe wurde von Dilettanten wirklich vorzüglich gespielt. Hauptsächlich fand die Rolle der Lorle eine sehr gute, sichere Darstellung. Ein Tanzkränzchen, welches die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde beisammen hielt, bildete den Schluß des bei vielen wegen seiner Gemüthlichkeit in langer Erinnerung bleibenden Vergnügens.

— (Oper.) Das Berliner Opern-Ensemble, Direktion Julius Ehlers, eröffnete sein auf 12 Vorstellungen bemessenes Gastspiel am Pfingstsonntag im Viktoria-Theater mit der Oper „Freischütz“ von Weber. Die Erstaufführung litt zum Theil noch unter nicht genügender Vorbereitung, machte aber trotzdem einen günstigen Eindruck und fand an den Aktschlüssen den lebhaftesten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums. Von den Solisten zeigten sich die Herren Techner, Bariton (Fürst Ottokar) und Steffens, Baß (Eremit) im Besitz guter Stimmmittel. Herr Dr. Alfieri fand sich mit der wenig dankbaren Partie des Max recht gut ab; er scheint ein stimmlich wie schauspielerisch sehr befähigter Tenorist zu sein. Auch Herr Kummer gab in der Partie des Kaspar eine befriedigende Leistung. Die Agathe wurde von Fräulein Laudon gegeben. Die Dame ist für jugendliche Rollen figürlich kaum noch geeignet und hat daher durch Fräulein Anna Möbus Ersatz gefunden. In der Agathe-Partie ließ Fräulein Laudon einen wohlklingenden Sopran hören, infolge mangelnder Aufmerksamkeit setzte sie jedoch zweimal in störender Weise zu früh ein. Sehr anerkennenswerth war Fräulein Zascha als Aennchen. Sie beherrschte die Partie mit Sicherheit und gab sie mit der Frische und Schelmerie, die in ihr zum Ausdruck kommen soll.

Die für Pfingstmontag angesetzte Aufführung der Oper „Der Barbier von Sevilla“ mußte ausfallen, weil Herr Kapellmeister Friedemann aus Inowrazlaw, der mit einem Theile seiner Kapelle das Orchester am ersten Abend stellte, für den zweiten Abend in letzter Stunde abgesagt hatte. Es hatte sich zu der Vorstellung ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, sodaß das Haus vollbesetzt worden wäre. Der „Barbier“ wird nun heute unter Mitwirkung der Musikkapelle des 21. Infanterie-Regiments, welche für den ganzen Vorstellungszyklus des Berliner Opernensembles engagirt ist, zur Aufführung gelangen. Wir weisen für die heutige Vorstellung auf die Konzerteinlagen im zweiten Akte hin, die von Fräulein Zascha und Herrn Titkary gesungen werden. Morgen, Mittwoch, bleibt die Bühne wegen Vorbereitung zur großen Oper „Die Jüdin“ geschlossen. Die Recha in der „Jüdin“ singt die Hofopernsängerin Fräulein Anna Möbus, den Eleazar Herr Dr. Alfieri, Kardinal Brogni Herr Kummer, Prinzessin Eudora Frl. Zascha, Prinz Leopold Herr Titkary, Ruggiero Herr Steffens. Beginn

---

— mit Gottes Hilfe fährt er ins Ausland, um die ganze Welt in Erstaunen zu setzen!

Nach dem wissenschaftlichen Unterricht nahm Mitja eine Stunde beim Alten. Dieser lobte ihn für seine gestrige Leistung, setzte aber dabei eindringlich hinzu: „Am öffentlichen Abend darfst Du Dich nicht blamieren! Da heißt es arbeiten! Tüchtig arbeiten!“

Als Anton Jegoritsch dann auf dem Rückwege vom Bureau, wo er die erhoffte Zulage nun endlich bekommen hatte, Mitja im Konservatorium abholte, sagte ihm der Alte dasselbe: „Tüchtig heißt es jetzt arbeiten! Tüchtig!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung.

X.

Die Gruppen XIII und XIV, Maschinenbau und Elektrotechnik, haben wohl mit die größte Anziehungskraft für das Publikum. Sie sind jetzt soweit vollendet, daß man ein klares Bild der ausgestellten Maschinen bekommt und sich mit Muße, ohne beständig der Gefahr eines gewaltsamen Todes ausgesetzt zu sein, in die technischen Einzelheiten vertiefen kann.

Treten wir in die Maschinenhalle ein, so drängt sich uns sofort der gewaltige Unterschied zwischen einst und jetzt auf. Früher waren die Begriffe Dampfmaschine und Riesenlärm nicht zu trennen. Heute legt man den größten Werth auf einen möglichst lautlosen Gang der Maschinen. Gleich die große Borsig'sche Kompound-Hammermaschine, welche die gewaltige Siemens'sche Drehstrom-Dynamo treibt, bietet ein treffendes Beispiel dafür. Trotz ihrer 150 Touren in der Minute macht sie nicht mehr Geräusch, als eine gewöhnliche Nähmaschine. Doch wir sind in der Abtheilung für Maschinen und sehen schon Dynamos. Ja, die beiden Gebiete Elektrotechnik und Maschinenbau sind so eng verwachsen, daß sie sich heute auch räumlich nicht mehr trennen lassen. Was sollten die Dampfmaschinen und Gasmotoren ohne Dynamo und umgekehrt?

Wir gehen weiter und finden überall solche Verbindungen je einer elektrischen und Dampfmaschinen-Firma. Jede Type der Dampfmaschine ist vertreten. Liegende und stehende, Kompound- und Hochdruck-, Schieber- und Ventilmaschinen. Aber alles sind Schnellläufer von durchschnittlich 150 Touren in der Minute. Die Zeit der alten Langsamläufer, auf deren Kreuzköpfen man sich gemüthlich hin und her fahren lassen konnte, ist vorbei. Zwar lassen sich auch die Dampfmaschinen in wenige Haupttypen zusammenfassen, aber sie bieten doch viel Mannigfaltigkeit. Dagegen zeigen die Gleichstromdynamos eine auffallende Uebereinstimmung. Mögen sie nun bei Siemens und Halske Modell J, bei der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft FG, bei Gebrüder Naglo T und bei anderen noch anders heißen.

Ueberall strebt man auf dieselbe Type hin, welche sich in der Praxis als die beste erwiesen hat. Die Unterschiede liegen hauptsächlich in der Wickelung und Schaltung. Aeußerlich dagegen ähneln sie sich alle, sodaß der Laie kaum einen Unterschied merkt. Aber alle sehen schön aus und zeigen geschlossene, harmonische Formen, was man von den ersten Typen, insbesondere den Edisonmaschinen, wirklich nicht behaupten konnte. Kräftig und doch zierlich laufen sie laut- und funkenlos und setzen hunderte von Pferdestärken in elektrische Kraft um, welche wiederum alle nur denkbare Arbeit auf dem Ausstellungsterrain verrichtet.

Doch da wir bei den Maschinen sind, müssen wir auch einen Abstecher zu R. Wolf aus Magdeburg machen. Er haust nicht bei den anderen, sondern hat sich besonders neben Alt-Berlin angebaut. Hier ist eine gewaltige Lokomobile aufgestellt. Vielleicht die größte, welche jemals gebaut wurde. Sie leistet 350 Pferdekräfte und giebt ihre Kraft ebenfalls an zwei Dynamos ab. In diesem Raume zu stehen und hier dem Spiel der Kräfte zuzusehen, zu verfolgen, wie die schmucke Maschine, welche direkt auf dem Kessel montirt ist, so genau arbeitet, unsere Augen an dem Flimmern und Gleißen der bewegten Theile zu weiden, das war ein Genuß, welchen wir sogar bedeutend dem Bauchtanz in Kairo vorzogen.

D.

der Vorstellungen um 8 Uhr. Vorverkauf der Karten bei Herrn Duszinski.

— (Spezialitätentheater Schützenhaus.) Bei dem neuen Ensemble, das an den beiden Feiertagen unter stürmischem Beifall debütirte, bilden den Haupttheil des Programms die gymnastischen Vorführungen der Boines- und Largard-Truppe, welche in der Luft- und Parterre-Akrobatik sehr Sehenswerthes bieten. Es sind Künstler, die auf jeder Großstadt-Spezialitätenbühne zu den ersten Kräften zählen. Der neue Komiker Herr Egberts hat sich bereits die Gunst des Publikums erworben, obwohl ihm das als Nachfolger des beliebten Herrn Geldner nicht leicht war; er hat ein Repertoir durchschlagender Nummern, die er mit bester Pointirung vorträgt. Von den Damen läßt sich sagen, daß die Liedervorträge des Frl. Ella Laroche recht gefallen, während die Gesangsnummern der Soubrette Frl. Ella Morris etwas decenter sein könnten. Im Interesse des Familienbesuches des Spezialitätentheaters wäre allgemein zu wünschen, daß die Lieder und Kouplets der Sängerinnen sich mehr im Rahmen des hier so zugkräftig gewesenen Luxaschen Genres halten und weniger dem Geschmacke des großstädtischen Herrenpublikums entsprechen.

— (Besitzwechsel.) Das Fenski'sche Gasthofgrundstück in Rudak ist für den Kaufpreis von 30 000 Mk. in den Besitz des Herrn Dümler, Regimentsschneider im hiesigen Fuß-Artillerieregiment Nr. 11, übergegangen.

— (Unfall auf der Weichsel.) Am ersten Pfingstfeiertage nachmittags ereignete sich auf der Weichsel ein Unfall, der aber noch einen glücklichen Ausgang nahm. Eine aus 2 Herren und 4 Damen bestehende Gesellschaft, die hier von auswärts auf einem Pfingstausfluge eingetroffen war, unternahm mit einem Bootsführer eine Bootpartie stromab. Gegenüber von Schlüsselmühle kenterte plötzlich das Boot und alle Insassen fielen ins Wasser. Glücklicherweise konnten alle das Boot erfassen und sich daran solange halten, bis sie durch in der Nähe befindliche Schiffer mit zwei Böten gerettet wurden. Bei einer der beiden Damen, einer ältlichen Frau, kam die Rettung im höchsten Augenblick; sie war schon der Bewußtlosigkeit nahe. Die Verunglückten wurden aus den Böten auf den gerade auf der Fahrt von Schulitz nach Thorn vorbeipassirenden Dampfer „Emma" gebracht und begaben sich hier in ein hiesiges Hotel.

— (Ueberfall.) Ein hiesiger Gerichtsbeamter Herr St. wurde gestern Abend in der zehnten Stunde in der Bäckerstraße von einem anderen Gerichtsbeamten überfallen; der Attentäter versetzte Herrn St. mit einem Stein einen Schlag gegen den Kopf und entfernte sich erst, als Passanten herbeikamen. Es soll ein Racheakt vorliegen. Da Herr St. bereits Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt hat, wird sich der Attentäter vor Gericht zu verantworten haben.

— (Einbruch.) Heute Vormittag wurde in dem Hause Elisabethstraße Nr. 21 in der drei Treppen hoch gelegenen Wohnstube der Gehilfen des Kaufmanns Kirmes ein Einbruch durch Herausbrechen der Thürhaken verübt. Der oder die Diebe nahmen alle guten Sachen der jungen Leute mit.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 11 Personen genommen.

— (Gefunden) eine weiße Häkelschürze in der Bäckerstraße, ein schwarzer Herren-Regenschirm im Bromberger Glacis, ein evangelisches Gesangbuch in der Tuchmacherstraße, 2,10 Mk. baar in der Leibitscherstraße, ein gelbkarrirtes Halstuch in der Kastanienallee am Stadtbahnhof, ein Bund Schlüssel auf dem Hofe des Hauses Coppernikusstraße 11, eine goldene Damenuhr in der Nähe des Viktoriagartens. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein polnisches Gebetbuch in der Thorner Schirmfabrik. Zugelaufen ein gelber Dachshund beim Eigenthümer Franz Hahn, Thornerstraße 73 in Mocker.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,50 Mtr. über Null. Das Wasser fällt sehr langsam. Eingetroffen sind die Dampfer „Alice" ohne Ladung mit einem unbeladenen Kahn im Schlepptau aus Wloclawek, Dampfer „Montwy" mit einer Ladung leerer Petroleumfässer, rektifizirtem Spiritus von Franke in Bromberg, Heringen, Farben, Zucker und Stückgütern aus Danzig resp. Bromberg, Dampfer „Anna" mit Zucker, Maschinentheilen, Jute, Ambosen, Heringen, Petroleum und Soda und vier beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig, der Dampfer „Wilhelmine" mit Spiritusfässern, Schönbuscher Bier, leeren Pfefferkuchen- und Weinkisten und Dachpappe aus Königsberg, und der russische Dampfer „Neptun" aus Danzig. Abgefahren ist am ersten Feiertage der Dampfer „Brahe" mit Stückgütern aus Bromberg und Thorn und 1000 Ctr. rektifizirtem Spiritus und 1000 Ctr. Wein nach Danzig resp. den Weichselstädten.

Mocker, 26. Mai. (Verschiedenes.) Zum Zwecke der Kontrole über die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung wird der Kontrolbeamte der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen, Herr Zollenkopf voraussichtlich am 27. d. Mts. hier eintreffen. — Der Kassenvorstand der Baubetriebs-Krankenkasse der Firma Steinkamp hierselbst besteht nach erfolgter ordnungsmäßiger Wahl aus dem Inhaber der Firma, Maurermeister Steinkamp als Vorsitzenden, dem Arbeiter Friedr. Sellnau, Schachtmeister Herm. Bischoff, Arbeiter Karl Vogel, Arbeiter Friedr. Schulz, Vorarbeiter Christ. Lange als Beisitzern. — Der türkische Unterthan, Schneider Moses Moskowici, gegen welchen eine Geldstrafe von 60 Mark event. eine Woche Haft festgesetzt worden ist, weil er der Verfügung, das preußische Staatsgebiet zu verlassen, nicht nachgekommen ist, hat den hiesigen Ort heimlich verlassen. Der hiesige Amtsvorsteher erläßt hinter demselben einen Steckbrief.

Ottlotschin, 24. Mai. (Russische Krönungsfeier.) Am Tage der russischen Kaiserkrönung, am 26. d. M., findet in unserem russischen Grenzorte Alexandrowo ein großes Festessen statt, an dem auch eine Anzahl Kaufleute aus Thorn theilnehmen werden.

Aus dem Kreise Thorn, 23. Mai. (Angeschwemmte Leiche.) An der Wolfskämpe bei Schillno ist die Leiche eines der drei Knaben aus Schillno angeschwemmt worden, die zu Weihnachten vorigen Jahres auf dem Eis der Weichsel verunglückten.

:: **Thorn-Culmer Kreisgrenze**, 25. Mai. (Der landwirthschaftliche Verein Dubielno) hielt am letzten Freitag eine Sitzung ab, in der die Statuten der zu gründenden „Pferdezucht-Genossenschaft" durchberathen wurden. Mit wenigen Aenderungen gelangten die vorgelegten Statuten zur Annahme, welche u. a. bestimmen: „Sitz der Genossenschaft ist Dubielno. Mitglieder derselben können Bewohner der Kreise Thorn, Culm und Briesen werden. Der jährliche Beitrag beträgt für jede Stute drei Mark". Die Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrathes wurde der geringen Betheiligung an der Versammlung wegen bis zur nächsten Sitzung verschoben. Hierauf theilte der Vorsitzende des Vereins, Herr Klatt-Dubielno mit, daß der Vorsitzende des „Bundes der Landwirthe", Herr v. Plötz in etwa 14 Tagen den von ihm für den Verein angekauften Zuchthengst in Augenschein zu nehmen gedenke und die Absicht habe, bei dieser Gelegenheit im hiesigen Verein einen Vortrag zu halten. Gäste sind willkommen. Gleichzeitig beabsichtigt Herr von Plötz, auch in dem benachbarten landwirthschaftlichen Verein Lissewo zu sprechen. Näheres hierüber wird noch publizirt werden.

Mannigfaltiges.

(Verurtheilung.) Von der Strafkammer zu Aachen wurde neulich der Alexianerbruder Michel wegen fahrläßiger Körperverletzung (ein ihm zur Ueberwachung anvertrauter Geisteskranker hatte sich erhängt) zu sechsmonatigem Gefängniß verurtheilt.

(Frankfurter Schaffnerprozeß.) Gegen die im großen Schaffnerprozeß ergangenen Urtheile, soweit diese auf Freisprechung lauten, ist seitens der königlichen Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden. Den zehn freigesprochenen Beamten wurde von der Direktion der Hessischen Ludwigsbahn in Mainz gekündigt, wodurch dieselben nicht nur ihrer Stellen, sondern auch aller etwaigen Pensions- und Kassenansprüche verlustig gehen.

(Raubmordprozeß Kögler.) Wie aus Reichenberg i. Böhmen gemeldet wird, wurde der Raubmörder Kögler am Sonnabend vom Gerichte zum Tode verurtheilt. Das Urtheil wurde um 6 Uhr abends gefällt. Den Geschworenen lagen 39 Fragen vor. Die Frage wegen vollbrachten Raubmordes an Georg Rauchfuß wurde mit 8 gegen 4 Stimmen, diejenige wegen versuchten Raubmordes an Frau Rauchfuß mit neun gegen 3 Stimmen und wegen versuchten Raubmordes an Emilie Wawersich mit allen 12 Stimmen bejaht. Am Schlusse der Verhandlung traf noch ein Brief aus Sachsen ein, in welchem Kögler eines neuen Mordes beschuldigt wird.

(Schiffsunglück.) Wie aus London, 22. Mai, gemeldet wird, kenterte die norwegische Schoonerbark „Nora" bei dem Fort Patrik. Die Besatzung von 9 Mann ertrank.

Eingesandt.

Im letzten Rechenschaftsberichte des scheidenden Oberbürgermeisters Bender heißt es: „Die wiederholten Bemühungen des Magistrats, von den Kirchenbehörden zu St. Jakob die Erlaubniß zur parkartigen Bepflanzung des alten Kirchhofs auf dem Weinberge nebst Umgebung — des schönsten Punktes in der Nähe der Stadt — zu erlangen, sind leider stets vergeblich gewesen. Die Verhandlungen mit der königl. Fortifikation schweben noch, welche dahin gehen, das ganze Land zwischen der Leibitscherstraße und dem Weichselufer zu bepflanzen und als Parkanlage zu verwerthen". — Ist es irgend bekannt, wie die Sache steht? Im Aufsatz „Bauthätigkeit" Nr. 120 war der alten Thatsache wieder gedacht, daß die „schöne und gesunde Lage der Jakobsvorstadt am hohen Weichselufer ungewürdigt bleibt! Welch' reizvolle Aussicht hat man von einzelnen Punkten dieser Weinberge über das weite Weichselthal. Es ließe sich dort manche Bellevue bauen". Solch eine Aussichtshalle bestand vor 25 Jahren am Hochufer dicht bei der Eisenbahnbrücke. Das war die einzige Leistung des Verschönerungsvereins in dieser Richtung. Wir heben hervor, daß er jetzt ungleich mehr als je im Ziegeleiwäldchen schuf. Der „Zug nach Westen" schadet dem nationalen Ganzen durch Auswanderung in angelsächsisch Gebiet, wie der Provinz durch Sachsengängerei, und im kleinsten Sonderfalle dem Trepposcher Wäldchen durch engherzige Vernachlässigung. Aber der vorzeitliche „Drang nach Osten", der unsere deutschen Ostmarken gründete, wacht in neuer Stärke auf. Zahlreich sind Bücher und Flugschriften, die ihn wecken und beleben. Die Förderung des Deutschthums bedarf bei uns jenes vorzeitlichen nationalen Dranges. Die Gegner des Deutschthums erschweren jede Bethätigung dieses „Dranges nach Osten", sogar die Verschönerung der Thorner Ostseite, die bis 1880 unbestrittener Polenbesitz war. Wir fügen hinzu: der Ziegeleigrund ist noch städtischer Besitz, das Erbpachtgut Trepposch dagegen jetzt Privateigenthum. Schließlich nur eins: Reichgewordene zogen stetig von Thorn weg, um ihr Geld in besser mit Natur und Kunstgenüssen ausgestatteten Orten zu verzehren. Annehmlichkeit des Lebens verlangt auch reizende Umgebung des Wohnortes. Sieht man nicht, wie eins in das andere greift? —e.

Neueste Nachrichten.

Gleiwitz, 24 Mai. Gestern Abend ging in der Zeit von 6 bis 8 Uhr ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch und Hagel nieder. Die Baumblüthe ist vernichtet; die Gärten gleichen Schneefeldern. Die Bahnhofstraße nnd die Nikolaistraße gleichen reißenden Strömen. Gegen 150 Wohnungen stehen unter Wasser und etwa 1000 Personen sind obdachlos. Der Schaden ist groß. Feuerwehren aus Gleiwitz und Umgegend räumen die gefährdeten Häuser und bringen die Bewohner in Sicherheit. Die Pfingstbuden und das Etablissement „Neue Welt" sind vernichtet, Brücken sind weggeschwemmt. Man befürchtet, daß Menschen umgekommen sind. Die Fluth steigt noch, die Luft ist schwül und neues Unwetter droht.

Gradiska, 25. Mai. Feldzeugmeister Baron Kuhn ist auf seinem Landsitze in Staffoldo gestorben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. Mai.	23. Mai.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—90	216—95
Wechsel auf Warschau kurz	216—30	216—25
Preußische 3 % Konsols	99—70	99—70
Preußische 3½ % Konsols	105—	104—80
Preußische 4 % Konsols	106—30	106—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—50	99—70
Deutsche Reichsanleihe 3½%	105—	104—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—40	
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—40	65—40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—40	100—30
Thorner Stadtanleihe 3½%		
Diskonto Kommandit-Antheile	207—90	207—50
Oesterreichische Banknoten	170—15	170—20
Weizen gelber: Mai	157—50	157—
Juli	151—25	151—
loko in Newyork	74⅝	74¼
Roggen: loko	116—	118—
Mai	116—25	116—50
Juli	117—	117—
September	118—25	118—
Hafer: Mai	125—	124—50
Juli	122—	122—75
Rüböl: Mai	45—50	45—70
Oktober	45—90	46—
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	33—90	33—70
70er Mai	39—50	39—40
70er September	38—90	38—80

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 23. Mai. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht, der Direktion. Zum Verkauf standen: 4463 Rinder, 6282 Schweine 1517 Kälber, 7923 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich bei dem sehr großen Angebot ganz gedrückt und schleppend ab. Es bleibt sehr erheblicher Ueberstand, besonders an schweren Ochsen und älteren Kühen. 1. 53—56, 2. 48—52, 3. 40—45, 4. 34—38 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief noch gedrückter als am letzten Mittwoch und wird wiederum nicht geräumt. 1. 36—37, 2. 34—35, 3. 32—33 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ebenfalls ganz gedrückt und schleppend und hinterläßt Ueberstand.. 1. 52—57, ausgesuchte Waare darüber, 2. 44—51, 3. 37—43 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war die Stimmung besser, der Auftrieb wurde bei ruhigem Handel ziemlich geräumt. 1. 46—48, Lämmer bis 50, 2. 43—45 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 26. Mai 1896.

Wetter: sehr schön.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen unverändert, 130/1 Pfd. hell 151/2 Mk., 128/9 Pfd. hell 150/1 Mark.
Roggen kleines Angebot, 124/5 Pfd. 110/11 Mk.
Gerste geschäftslos, feine Brauwaare 116/20 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 110/5 Mark.
Erbsen Futterwaare 102/4 Mk.
Hafer fester, unbesetzt 114/6 Mk., geringere Qualitäten billiger.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno
am 23. Mai.

Eingegangen für Fr. Bengsch durch Schrödter 3 Traften, 1472 Kiefern-Rundholz, 1980 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber; für S. D. Jaffé durch Benkendorf 4 Traften, 2656 Kiefern-Rundholz; für Js. Ingwer, Otto Voß, Heppner u. Klitscher durch Knopf 2 Traften, für Js. Ingwer 556 tannene Balken und Mauerlatten, 551 eichene Plancons, 1449 eichene Rundschwellen, für Otto Voß 145 tannene Balken und Mauerlatten, 189 eichene Plancons, für Heppner u. Klitscher 121 tannene Balken und Mauerlatten, 134 eichene Plancons, 15 Eichen-Kantholz; für J. Rosenzweig und Reinhold und Buber durch Nessel 2 Traften, für J. Rosenzweig 384 tannene Balken und Mauerlatten, 813 eichene Plancons, für Reinhold und Buber 143 tannene Balken und Mauerlatten, 247 eichene Plancons; für M. Endelmann durch Cynamon 5 Traften, 2791 Kiefern-Rundholz, 2 kieferne einfache Schwellen; für M. Lewin und H. Eibuschitz durch Tennenbaum 4 Traften, für M. Lewin 436 Kiefern-Rundholz, 1692 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 820 kieferne Sleeper, 1800 kieferne einfache Schwellen, 430 eichene Plancons, 582 Eichen-Rundholz, 1780 eichene Rundschwellen, 1566 eichene einfache Schwellen, 1066 Stäbe, für H. Eibuschitz 574 Kiefern-Rundholz; für J. Rosenstein durch Jacubowitz 2 Traften, 1280 Kiefern-Rundholz.

---

27. Mai: Sonnen-Aufg. 3.50 Uhr. Mond-Aufg. 9.47 Uhr.
Sonnen-Untg. 8.05 Uhr. Mond-Untg. 3.17 Uhr Morg.

Die heute Vormittag stattgefundene Geburt eines **kräftigen Töchterchens** zeigen ergebenst an.

Thorn den 26. Mai 1896.

Zahlmeister **Kempke** und **Frau.**

Am 24. d. Mts. früh 5¾ Uhr verschied nach langem, qualvollen mit Geduld getragenen Leiden unser innigstgeliebter ältester Sohn

Arthur

im Alter von 11½ Jahren, welches um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten anzeigen

die tiefbetrübten Eltern.

E. Wittwer u. Frau.

Thorn den 26. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4¾ Uhr vom Trauerhause, Heiligegeiststraße, aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gewerbetreibenden gebracht, daß die **technische Revision der Gewichte, Maaße und Waagen** in den Geschäftslokalen der Neustadt, Fischer-, Bromberger- und Jakobs-Vorstadt in nächster Zeit erfolgen wird.

Die Abstellung etwaiger Mängel durch den Aichmeister **Braun,** welcher Schillerstraße Nr. 12, parterre, anzutreffen ist, wird empfohlen.

Thorn den 21. Mai 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Kownatzki** in Schönsee ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin

auf den 17. Juni 1896

vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.

Thorn den 19. Mai 1896.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Emil Stange** (in Firma **F. E. Stange**) zu Schönsee ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin

auf den 17. Juni 1896

vormittags 10½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, anberaumt.

Thorn den 22. Mai 1896.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mlewo, Blatt 46, auf den Namen des **Franz Kaminski** in gütergemeinschaftlicher Ehe mit **Anna** geb. **Kontowski** eingetragene, in Mlewo (an Dzwierzno) belegene Grundstück (Wohnhaus mit Stall und Abseite, Acker, Weide, Hofraum) am

23. Juli 1896 vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,26 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,71,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 21. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 29. d. Mts.

vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

ein Arbeitspferd (braune Stute)

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 26. Mai 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Fenster,

gut erhalten, und circa 50 Centner alter

gelöschter Kalk,

billig zu haben. **Katharinenstr. 1.**

Bekanntmachung.

Von den dem Reichs- (Militär-) Fiskus gehörigen Bauvierteln K 1 und K 2 des Festungserweiterungsgeländes, in der Nähe des Stadtbahnhofes, westlich des Eisenbahngeschäftsgebäudes, zwischen der Friedrichstraße und der Straße Nr. VI, sollen am **Donnerstag den 28. d. M. vormittags 9 Uhr** im Geschäftsgebäude der Fortifikation, Zimmer Nr. 5, öffentlich, meistbietend unter Vorbehalt höherer Bestätigung

15 Bauparzellen

versteigert werden.

Die Bedingungen und der bezügliche Lageplan können während der Dienststunden im Zimmer Nr. 6 des Geschäftsgebäudes der unterzeichneten Fortifikation eingesehen bezw. gegen Erstattung der Abschreibegebühren von 1,00 Mk. daselbst bezogen werden.

Ebenda sind vor dem Bietungstermine eventl. Wünsche für etwaige andere Abtheilung der einzelnen Parzellen zur Sprache zu bringen.

NB. Vorgärten werden nicht verlangt.

Thorn den 12. Mai 1896.

Königliche Fortifikation.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Sonntag den 31. Mai d. J. vormittags 10½ Uhr

wird

Herr Prediger Hoffmann aus Danzig

in der

Aula des Königlichen Gymnasiums

Gottesdienst und Abendmahl

abhalten. Vorbereitung 10 Uhr.

Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Sonnabend den 30. Mai d. J. nachmittags 5 Uhr

Gemeinde-Versammlung

im Gymnasium

behufs Legung und Entlastung der Rechnung für das Jahr 1895.

Der Gemeindekirchenrath.

Jedem, der am **Magen leidet,** theile ich **unentgeltlich** mit, welche Schmerzen ich ausgestanden habe und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin.

G. Pröve, Schutzmann a. D.,

Hannover, Weißekreuzstr. 10.

Zahnarzt David

Bachestraße 2, I.

Für Schneiderinnen.

Schnittmuster-Papier, lederfest.

Thorn. **Justus Wallis.**

Schlaf- und Badedecken,

Reisedecken, Kameelhaardecken, Reiseplaids,

Herren-Trikot-Unterkleider

empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Hodam & Ressler,

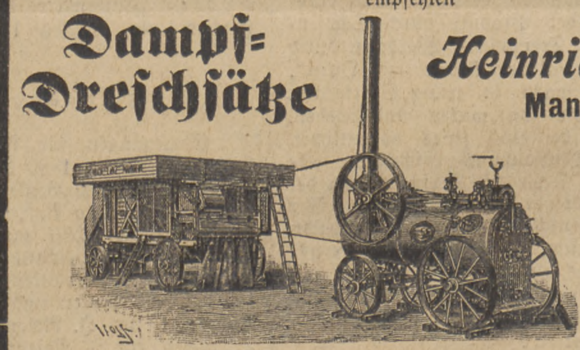
DANZIG,

Maschinenfabrik.

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim

empfehlen

Dampf-Dreschsätze



von

Heinrich Lanz,

Mannheim

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden ꝛc. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von ebenso gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben.

Varzin den 6. Juni 1895.

gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

„NECKARSULMER PFEIL"

Feinste Marke.

Solid. Elegant.

Leichtlaufend.



Billig.

Reichste Auswahl.

Kataloge gegen 10 Pf.-Marke.

Neckarsulmer Fahrräderfabrik, Neckarsulm (Württemberg.)

Spargel,

täglich frisch zu billigsten Tagespreisen bei **J. G. Adolph,** Breitestraße und **Hugo Eromin,** Mellienstraße. Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Kasimir Walter, Mocker.

Ein guter Damensattel

zu **kaufen** gesucht. Offerten unter **M. 55** an die Expedition dieser Zeitung.

Herrschaftl. Woh., 4 Zim. m. Balkon u. Zub. einschl. Wasserl. u. Kanal., 730 Mk., z. v. Näh. i. d. Exp. d. Ztg

---

Viktoria-Theater.

2. Gastspiel des Berliner Opern-Ensembles.

Direktion Julius Ehlers.

Dienstag (3. Pfingstfeiertag), 26. Mai:

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 3 Akten von **Rossini.**

Im 2. Akt:

Concert-Einlagen,

gesungen von Frl. **Zascha** und Herrn **Titkary.**

Morgen Mittwoch:

wegen Vorbereitung zur grossen Oper „Die Jüdin" geschlossen.

Donnerstag den 28. Mai cr.:

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten von **Halévy.**

„Recha" Hofopernsängerin Frl. **Anna Möbus.**

Nur kurze Zeit.

Schützenhaus-Garten.

Täglich:

Grosse Vorstellung

des vortrefflichen

Spezialitäten-Ensembles

Frl. **Ella Laroche,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Eduard Egberts,** Gesangshumorist. — **Boines-Truppe,** la Paine Romaine (5 Personen). — **Mr. Willy,** Bravour-Produktionen in Lawinen-Stürzen. — Frl. **Elsa Morris,** Kostüm-Soubrette. — **The Largards,** Parterre-Akrobaten (4 Personen). — **The two Wilsons,** gymnastische Clowns.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree 40 Pf., reservirter Platz 75 Pf., Dutzendbillets für reservirten Platz à 7 Mk.

Die Direktion.

Ein gr. möbl. Zimmer zu verm. an 1—2 Herren Neustädtischer Markt 11, IV Tr.

---

ff. Restaurant und Café.

Vorzügliche Küche.

Aufmerksame Bedienung.

Table d'hôte

von 1 Uhr ab (ohne Weinzwang.)

Warme Küche

à la carte

zu jeder Tageszeit

bis 1 Uhr nachts.

Central-Hôtel, Thorn,

früher Winkler's Hotel. — Vollständig renovirt.

Gute Betten.

Zahlreiche Zeitungen und Journale.

Ausschank:

Münch. Bürgerbräu, vorzügl. helles Höcherlbräu, Methbräu (besond. f. Damen.)

ff. Grätzer, Porter, Ale etc.

Weinstuben.

Delikatessen jeder Saison.

Hoher Nebenverdienst ohne jedes Risiko!

Damen oder Herren, welche in besseren Kreisen gut eingeführt sind, können sich durch den **Verkauf von Damen- und Herren-Kleiderstoffen** für ein eingeführtes Versandt-Geschäft hohen Nebenverdienst verschaffen. Offerten u. **G. F. 325** durch **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Ein junger Mann, Materialist, 21 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, per sofort oder per 1. Juni Stellung. Offerten erbeten unter **J. K.** an die Expedition dieser Zeitung.

Malergehilfen und Lehrlinge

stellt ein **A. Burczykowski.**

Ein tüchtiger, nüchterner, erfahrener und zuverl. älterer **Schlossergeselle** wird zur Führung einer Schlosserei sofort gesucht. Meldungen sind zu richten an Herrn Feilenhauermeister **Seepolt,** Thorn, Bäckerstraße.

Schlosserlehrlinge

können eintreten bei

Georg Doehn, Strobandstr. 12.

Ein tüchtiger Stellmacher

findet dauernde Beschäftigung.

Ulmer & Kaun.

Lehrlinge

können sofort eintreten bei **L. Zahn, Malermeister.**

2—3 Lehrlinge

können sofort eintreten bei

C. Knaack, Töpfermeister

Zwei Lehrlinge, welche die Schneiderei gut erlernen wollen, finden in meiner Werkstatt Aufnahme.

St. Sobczak, Schneidermeister, Brückenstraße 17.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung

Dampfziegelei Leibitsch.



Fürstenkrone

Bromb. Vorst.

1. Linie.

Sonnabend den 30. Mai:

Letztes

Mailuft-Kränzchen

bis zum Morgen.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

A. Standarski:

Gesindedienstbücher,

sowie

Lohn- und Deputatbücher

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten

Räumlichkeiten,

bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von **sofort** zu **vermiethen.** Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße 17.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Juli	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 122 der „Thorner Presse".

Mittwoch den 27. Mai 1896.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 25. Mai. (Verschiedenes.) Seitens der Verwaltung der hiesigen Zuckerfabrik ist namentlich für unsere Stadt eine in hohem Maße angenehme und wohlthätige Einrichtung getroffen worden, indem man das in den Fabrikräumen mit allem Komfort eingerichtete Warmbad, das in erster Linie für die Fabrikbeamten bestimmt war, auch dem badelustigen Publikum aus der Stadt gegen den mäßigen Preis von 0,50 Mk. pro Person und Bad in freundlicher Weise überlassen hat. Dies liebenswürdige Entgegenkommen der Fabrikverwaltung der Bürgerschaft gegenüber findet allgemein dankbare Anerkennung. — Gestern Nachmittag fand in der Villa nova ein von der Kasprzewski'schen Musikkapelle gegebenes Garten-Konzert statt, das wegen der kühlen Witterung nur mäßig besucht war. Bisher hatten wir bei uns nur zwei Gartenlokale, die Villa nova und den Jasinski'schen Garten. Beide sind mehr oder weniger außerhalb der Stadt, wenn auch sehr günstig gelegen. In diesem Frühjahr hat nun Herr von Preßmann seinen mitten in der Stadt gelegenen, seit Jahren wohlgepflegten und mit geräumigen Kolonnaden versehenen Garten zur öffentlichen Benutzung des Publikums eröffnet. Neben dem Garten befindet sich ein zierlicher Saal und eine neue unterirdische Kegelbahn. In dem Saale werden die wöchentlichen Uebungsstunden des Männergesangvereins „Liederkranz" uud die monatlichen Vereinsabende des Handwerkervereins abgehalten. In der Kegelbahn finden regelmäßige Kegelabende des hier längere Zeit bestehenden Kegelklubs statt. Es ist also in dieses Hinsicht für genügende Zerstreuung und angenehmen Aufenthalt des Publikums reichlich gesorgt worden. Es sei bemerkt, daß alle drei Gartenetablissements eine reiche Ausstattung neueren Styls aufzuweisen haben. — In der Nacht zum zweiten Pfingstfeiertage hat es hier stark geregnet und gewittert. Am Tage jedoch zeigte der Himmel zum größten Theil ein ziemlich freundliches Antlitz. Von einem wirklichen Maiwetter aber war dies Jahr nicht die Rede. — Mit dem heutigen Mittagszuge unternahmen mehrere hiesige Familien einen Ausflug theils nach dem Damerauer Wäldchen „Neulinum" und Ostrometzkoer Park und theils nach Bromberg. — Heute Abend fand im Gesellschaftsgarten ein Maikränzchen statt. Der Garten und die Saalräume waren stark erleuchtet. — Die königl. Regierung hat Herrn Lehrer Budzynski von hier zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem Badeorte eine außerordentliche Unterstützung von 100 Mk. gewährt. — Herr Fischereipächter Szymanski beabsichtigt die vor drei Jahren infolge einer Krebspest gänzlich ausgestorbenen Krebse in unserem großen See durch neue Krebsbrut zu ersetzen. Ob seine Bemühungen Erfolg haben werden, wird die Zukunft lehren. — Vielfach vorgefundene Spuren von Menschenknochen in der zur königl. Domäne Kunzendorf gehörigen und am Glauchauer See gelegenen Kiesgrube weisen darauf hin, daß hier vor Zeiten eine Begräbnißstätte, wahrscheinlich, weil so sehr abgelegen, ein Cholera-Kirchhof gewesen sein muß.

Strasburg, 22. Mai. (Stadtverordnetensitzung. Apothekenverkauf.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, dem Stadtbaurath Herrn Bartholomé in Graudenz die Ausarbeitung eines speziellen Projektes zum Schlachthause, sowie eines genauen Kostenanschlages gegen eine Vergütigung von 1,6 Prozent der Baukosten zu übertragen. Dem Brückenzolleinnehmer wurde die Jahrespacht von 6900 Mk. auf 5900 Mk. ermäßigt. Die Versammlung bewilligte die Mittel zur Errichtung und Ausstattung von zwei Klassenzimmern im Drewenzschulhause, sowie zur Anstellung zweier Lehrer. Die Regierung gewährt zu dieser Einrichtung eine Beihilfe von 300 Mk. und stellt außerdem einen Zuschuß zur Besoldung der Lehrer in Aussicht. Da Herr Bürgermeister Groneberg in Jauer gewählt ist, eine schnelle Besetzung der Bürgermeisterstelle aber sehr nothwendig erscheint, beschäftigte schon jetzt die Neuwahl die Versammlung. Zunächst wurde das Gehalt in der bisherigen Höhe festgesetzt. Zur weiteren Vorbereitung der Neuwahl ernannte die Versammlung eine Kommission von sieben Mitgliedern, der es anheimgestellt bleibt, die Stelle bei eintretender Vakanz sofort auszuschreiben, oder aus der großen Zahl der früheren Bewerber einige geeignete Bewerber in Vorschlag zu bringen. — Herr Mattern hat seine Apotheke für 150000 Mark an einen Herrn Pallusch verkauft.

Aus der Culmer Stadtniederung, 23. Mai. (Mit dem Bau der Genossenschaftsmolkerei Gr. Lunau) wird demnächst begonnen werden. Die maschinelle Einrichtung, welche vom Bergedorfer Eisenwerk geliefert wird, wird auf der Gewerbeausstellung in Graudenz ausgestellt sein. Die Zahl der Genossen beträgt bereits 27, die Zahl der gezeichneten Kühe 300.

):(**Krojanke**, 25. Mai. (Das Gehalt des hiesigen Kämmerers Semm) beläuft sich mit sämmtlichen Nebeneinnahmen auf 1223 Mark. Für dieses Gehalt hat derselbe noch ein Kassenzimmer, Heizung und Beleuchtung für dasselbe, sowie sämmtliche Kassenbücher, Formulare 2c. zu beschaffen. Außerdem beschäftigt der Kämmerer einen Gehilfen, dem er bei freier Station 10 Mk. monatlich zahlt. In Anbetracht des längst als unzulänglich anerkannten Gehalts wurde in der letzten Sitzung der Stadtverordneten die Erhöhung qu. Einkommens auf 1500 Mark beschlossen, welcher Beschluß aber von dem Magistrat nur theilweise acceptirt wurde. In der nächsten Sitzung wird den Stadtverordneten diese Frage zur nochmaligen Berathung vorgelegt werden.

Marienburg, 23. Mai. (Se. Majestät der Kaiser) hielt auf der Rückreise von Pröckelwitz nach Berlin, heute Vormittag 8 Uhr 52 Min. hier an und begab sich mit seinem Gefolge in einem Galawagen nach dem königlichen Schlosse, woselbst Se. Majestät unter Führung des Herrn Baurath Steinbrecht sich von dem Fortgange der Renovirungsarbeiten überzeugte. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden zum Empfang eingefunden. Um 9 Uhr 50 Min. fuhr Seine Majestät unter den brausenden Hurrahrufen der Menschenmenge nach dem Bahnhofe. In dem Gefolge Sr. Majestät befand sich der Oberhofjägermeister Graf zu Dohna-Schlobitten. Sämmtliche z. Z. am Schlosse beschäftigten Personen (Maurer, Arbeiter 2c.) erhielten von Seiner Majestät Geldgeschenke.

Dt. Eylau, 22. Mai. (Nach Südwestafrika.) Von der hiesigen reitenden Artillerie-Abtheilung haben sich der Sergeant Sch. und ein Gemeiner zur südwestafrikanischen Schutztruppe gemeldet.

Zoppot, 22. Mai. (Zu dem Feuerwehrverbandstag) haben folgende Wehren ihre Betheiligung zugesagt: Briesen, Bischofswerder, Bruß, Culm, Culmsee, Czersk, Dt. Krone, Pr. Friedland, Graudenz, Konitz, Löbau, Marienwerder, Marienburg, Neufahrwasser, Neustadt, Oliva, Pelplin, Pr. Stargard, Rehden, Schwetz, Rosenberg, Strasburg, Thorn, Tütz. Die hiesige 40 Mann starke Wehr hat von der Gemeinde eine neue Omnibusspritze im Werthe von 2000 Mark erhalten.

Schmalleningken i. Ostpr., 24. Mai. (Wölfe.) Schon seit längerer Zeit hatten Forstbeamte in der Schmalleningker Forst Spuren bemerkt, die auf das Vorhandensein von Wölfen schließen ließen. Nunmehr hat der Förster St. auf einem Dienstgange einen jungen Wolf zur Strecke gebracht.

Inowrazlaw, 22. Mai. (Verkleinerung der Garnison.) Vor einiger Zeit brachten bekanntlich einige Blätter die Nachricht, Inowrazlaw werde noch mehr Militär erhalten. Diese Nachricht bestätigt sich nur nicht, sondern im Gegentheil verlautet jetzt bestimmt, daß die Garnison sogar verkleinert wird. Es ist nämlich beabsichtigt, das 4. Bataillon von hier fortzunehmen, und zwar soll dafür Mogilno oder Tremessen als Garnisonort vorgesehen sein.

Posen, 22. Mai. (Der Abschluß der Kämmereikasse) über die gesammten Ausgaben und Einnahmen der Stadt Posen im Rechnungsjahre 1895/96 weist einen Ueberschuß von rund 42000 Mark auf. Das Verwaltungsjahr 1894/95 ergab einen Ueberschuß von rund 60000 Mk.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Mai 1896.

— (Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.) Der Magistrat der Provinzialhauptstadt Danzig hat nachträglich noch die Zeichnungen von Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen 2c. zur Ausstellung angemeldet, welche auf der Ausstellung in Königsberg einen hervorragenden Ausstellungsgegenstand gebildet haben. Ferner hat der Leiter der westpreußischen Hufbeschlaglehrschmiede in Danzig, Herr Thierarzt Leitzen, eine Sammlung von Hufen angemeldet. Da der Platz in den Hauptgebäuden nicht ausreicht, wird für die Frauen- und Laienarbeiten noch ein besonderer Pavillon errichtet werden. Das zweite Hauptgebäude, das Kesselhaus, die große Maschinenhalle, der Musikpavillon sind beinahe vollendet. Mehrere Restaurationspavillons, ein eiserner Gartenpavillon sind im Bau begriffen; ein Pavillon, in dem die Fabrikation von Zigarren gezeigt werden wird, ist vollendet. Am Eingange des „Tivoli" wird nach einem Entwurf des Herrn Eisenbahnbauinspektors Struck ein monumentales Portal errichtet werden. Für die Hundeausstellung wird jetzt ein besonderes Komitee gebildet.

— (Verkauf von Trinkwasser auf den Bahnhöfen.) Die königliche Eisenbahndirektion zu Bromberg hat folgende dankenswerthe Verfügung erlassen: Um den Reisenden Gelegenheit zu geben, in der heißen Jahreszeit ihren Durst während der Fahrt zu löschen, haben die Stationsvorstände den Bahnhofswirthen mitzutheilen, daß es letzteren gestattet ist, sowohl in den Warteräumen als auch auf den Bahnsteigen Flaschen gefüllt mit frischem Trinkwasser gegen ein Entgelt von 10 Pfennigen für die Flasche zu verkaufen. Gleichzeitig werden die Stationsvorstände streng angewiesen, für die Beachtung des § 11 Nr. 9 des Bahnhofswirthschaftsvertrages zu sorgen, wonach der Bahnhofswirth verpflichtet ist, in jedem der Wartesäle an einer dem Publikum leicht zugänglichen Stelle eine Flasche mit frischem Trinkwasser nebst Gläsern aufzustellen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.